

Schule für Kranke

Beitrag von „Alhimari“ vom 8. Mai 2013 22:16

Ellah, bei uns ist ganz klar: der Lehrplan ist zweitrangig und die emotionale und soziale Stabilisierung wichtiger. In den Zeugnissen steht, dass die Schüler nach "ausgewählten" Inhalten des Lehrplans der Grundschule, der Hauptschule, unterrichtet werden.

Meine Schulleitung hat mir ganz deutlich und mehrfach gesagt, dass ich bitte lieber nicht in den Lehrplan schauen soll, sondern das unterrichten soll, was möglich ist oder ich für bildungswirksam halte.

Was du beschreibst ist das Dilemma unter Druck den Lehrplan durchdrücken zu müssen.... und das möglichst ohne Druck auf die Schüler. ... Ist das vernünftig machbar?

Ich schließe mich dir an. Den Blog habe ich gestern auch lange gelesen. Ich bewundere die Frau, die es schafft, mit Elan und einer ständigen wechselnden, schwierigsten Schülerschaft zu arbeiten. Wenn diese Kinder dann entlassen werden, landen sie bei uns. Da frage ich mich was wichtiger ist: Stabilität oder Lerninhalte???

Und klar hast du recht, dass es mal "High Life" in der Klasse geben kann. Das ist nur dann für mich schwierig, wenn ich die Uhr ticken sehen würde und ich berechnen müsste, wieviel Unterrichtszeit es mich kostet. Durch meine Schulleitung bin ich signalisiert, dass es eben jetzt Zeit für "High Life" ist ...

und morgen ist ein neuer Tag. Wenn heute nichts geht, dann vielleicht morgen...

Musst du den gesamten GS-Stoff durchbekommen? In jahrgangsgemischten Klassen? Das ist ja einen extreme Belastung.